



Erinnerungen
 an Feste und Konzerte des Musikzuges „Bergklänge“
 von 1969 bis 1983
 mit Ausschnitten aus der Presse

von Friedrich Müller



Mit klingendem Spiel zogen die Musiker aus Göfis in Heisterbacherrott ein, wo sie und auch ihr Bürgermeister Georg Lampert und Verkehrsvereins-Vorsitzender Paul Malin von Friedrich Müller begrüßt wurden.

Das Plakat von unserem ersten Musikfest.

Bei einem Urlaub in Göfis (Vorarlberg) wurden hier mit dem Verkehrsvereins-Vorsitzenden Paul Malin und der einheimischen Trachtenkapelle Partner gefunden, um für den Ort Göfis eine Werbetour im Raume Bonn zu starten und damit aber auch unser geplantes Musikfest mit ihrer Musik- und Tanzkapelle voll zu unterstützen. Hierfür wurden im Vorfeld folgende Vereinbarungen getroffen:

Der Musikzug organisiert Platzkonzerte auf dem Bonner Marktplatz und im Kurpark Bad Godesberg und verteilt 5000 Prospekte mit Werbung für Göfis und unser Musikfest. Auch oblag es uns, für Unterkunft und Verpflegung der Kapelle zu sorgen.



speziellen Einteilungswunsch äußern, der auch soweit wie möglich berücksichtigt wurde.

Für die Vorbereitungen in den erweiterten Vorstandssitzungen mussten viele Fragen geklärt werden wie z. B. Zeltbeschaffung, Zeltgröße, Zeltauf- und Abbau, Wasserver- und Entsorgung, Stromversorgung, Getränke, Unterbringung der Gäste. In einer weiteren Versammlung, zu der besonders die Frauen unserer Mitglieder geladen wurden, ging es um Zubereitung, Versorgung und Bedienung der Leute mit Kuchen und Fritten. Hierbei konnte jeder seinen

In der Nachbetrachtung kann man sagen, man hätte ohne die vielen Helferinnen und Helfer ein Fest in dieser Größe nicht durchführen können. Im Einsatzplan waren 154 Personen eingeteilt. Beim Aufbau des Zeltes begannen die ersten Probleme. Auf der gesamten Zeltlänge hatte der Parkplatz einen Höhenunterschied von 75 cm und so mussten für den Aufbau Gerüststangen und ein Lastzug Blocksteine von einem in Bau befindlichen Haus für Abhilfe schaffen.



Am Pfingstsonntag erfreute dann die Trachtenkapelle aus Göfis von 11 bis 12 Uhr mit ihrer Musik die „Bonner Ohren“ auf dem Münsterplatz, auf dem Beethoven von seiner Erhöhung dem Treiben zuschaute. Aus dem gut gestimmten Publikum wurden viele Fragen über Göfis und Vorarlberg als Reiseziele gestellt. Im Anschluss wurde die Musikgruppe von Oberbürgermeister Dr. Daniels empfangen. Von 14 bis 15 Uhr erfolgte dann in Bad Godesberg vor der Stadthalle ein Konzert.



Der Metzgermeister schneidet die Portionen



Der Pfingstsamstag wurde zu einem echten Volksfest. Zu später Stunde waren die Plätze in dem großen Zelt restlos ausverkauft.

Am Rande des in jüngster Zeit wesentlich vergrößerten Parkplatzes war eine kleine Budenstadt aufgebaut worden. In einem riesigen Behälter brutzelte ein ganzer Ochse, der portionsweise den Weg in die Mägen fand. In einem kleinen Zelt konnte besonders heftiger Durst im Schnellverfahren gelöscht werden.

Die Mitglieder des Musikzuges leisteten in grünen Kellnerschürzen Schwerstarbeit und die Mädchen des Tanzcorps bedienten in hübschen Mini-Dirndl die Gäste.

Nach einer musikalischen Kostprobe der Trachtenkapelle begrüßte der Vereinsvorsitzende Friedrich Müller die Gäste und erhielt dann von seinem Kollegen Bürgermeister Georg Lampert einen Geschichtsband über Vorarlberg und einige Flaschen Obstler, der in Göfis aus Birnen und Äpfeln gebrannt wird. Die Kostprobe musste gleich im Festzelt erfolgen.

Jetzt übernahm das Tanzorchester „die Montforter“ das Heft in die Hand. Die Tanzfläche war bis in die frühen Morgen immer belegt und musste in den Tanzpausen repariert werden.



V. l. n. r.: Bürgermeister Georg Lampert (Göfis), Gemeindevertreter Münch und Bürgermeister Müller (beide Heisterbacherrott)

Tausende erlebten am Sonntagnachmittag den großen Festzug der Tambourcorps und Musikzüge durch Heisterbacherrott. Kraftfahrzeuge stauten sich kilometerweit und im Ort war kaum ein Parkplatz zu finden.

Als krönender Schlusspunkt des Festzuges spielte die Trachtenkapelle aus Göfis. Überall gab es rauschenden Beifall für die Gäste.



Erbsensuppe und Bratwurst zu Volksfest-Preisen“ fanden ihre Käufer.



Nach dem Festzug begann im Festzelt der große musikalische Wettbewerb.

Fritz Müller als Vorsitzender des Musikzuges „Bergklänge“ hielt für jedes teilnehmende Corps ein biergefülltes Stiefelglas mit eingraviertem Wappen von Heisterbacherrott bereit.

Bei allen teilnehmenden Musikkapellen wurde im Laufe des Jahres ein Gegenbesuch gemacht.

Gegenbesuch in Verbindung mit Vereinsausflug nach Göfis.



1970 Trachtenkapelle aus Reith kommt.

Heisterbacherrott rüstet erneut für ein „musikalisches“ Pfingstfest.

An den Pfingsttagen wird es in diesem Jahr im Siebengebirgsort Heisterbacherrott wieder ein großes Volks- und Musikfest geben, an dem diesmal eine Trachtenkapelle aus Reith bei Seefeld / Tirol teilnehmen wird. Der Musikzug „Bergklänge“ hat das Programm für dieses Fest zusammengestellt, welches auf einer Mitgliederversammlung im Saale der Gaststätte Lichtenberg bekannt gegeben wurde. Es ist gelungen, die aus 35 Personen bestehende Trachtenkapelle und das 8 Mann starke Tanzorchester aus dem gleichen Ort zu verpflichten.

Eine Stunde früher als angekündigt kamen die Gäste aus Reith mit der Trachten- und der Tanzkapelle am Pfingstsamstagvormittag in Heisterbacherrott an. Der Vorsitzende des Musikzuges „Bergklänge“, Friedrich Müller, begrüßte die Freunde aus dem Süden und geleitete sie vom Ortseingang zum Festplatz. Die Trachten- und auch die Tanzkapelle gaben gleich beim Einzug eine Probe ihres musikalischen Könnens ab.

Während die Begrüßung bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen stattfand, stand der weitere Verlauf des Festes wettermäßig unter einem ungünstigen Stern. Bereits am Samstagnachmittag setzte ein Dauerregen ein, der so schnell nicht wieder aufhörte. Da sich der Samstagabend jedoch vorwiegend im Festzelt abspielte, tat das Wetter dem Volks- und Musikfest an diesem Abend nur wenig Abbruch. Das Zelt, welches ca. 1000 Personen faste, war fast gefüllt. An der Theke im Festzelt drängten sich die Besucher. Die Imbissstuben und natürlich auch der Stand, wo der Ochse am Spieß gebraten und ausgegeben wurde, waren ständig umlagert. Drinnen im Festzelt lauschten die Besucher zunächst einem mehrstündigen Konzert, vorgetragen von der Trachtenkapelle aus Tirol.

Der „Bergklänge“-Vorsitzende Friedrich Müller konnte an diesem Abend zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Sein besonderer Gruß galt außer seinen Besuchern aus Reith, Pfarrer Dr. Ly, Bürgermeister Günter Hank, sowie den drei noch lebenden Gründern Wilhelm Weber, Paul Henseler und Karl Müller.

Zum Zeichen der Freundschaft wurden Erinnerungsgeschenke ausgetauscht. Vorsitzender Müller überreichte Werner Schwenninger, dem Vorsitzenden des Verkehrsvereins aus Reith, der es sich nicht hatte nehmen lassen, mit ins Siebengebirge zu fahren, ein Aquarell „Abendstimmung in Köln“.

Der Trachtenkapelle wurde ein Keramikteller mit dem Wappen von Heisterbacherrott überreicht.

Je ein Buchgeschenk mit dem Titel „Romantische Rheinfahrt“ erhielten der Kapellmeister und der Vizebürgermeister aus Reith von den Heisterbacherrotter Musikanten.

Herzliche Worte des Dankes für die freundliche Aufnahme in Heisterbacherrott sprach der Verkehrsvereinsvorsitzende Werner Schwenninger aus Reith.



Auch Heisterbacherrott wurde mit einem Geschenk bedacht. Mehrere Marketenderinnen überreichten Friedrich Müller ein holzschnitztes Bild, welches einen Tiroler darstellt, der das Wappen von Heisterbacherrott übergibt. Ein bekannter Tiroler Künstler hat dieses Werk hergestellt. Mit dem Bildnis soll die Freundschaft zwischen Heisterbacherrott und Reith symbolisch dargestellt werden.

Zur späten Abendstunde wurde im Festzelt auch eine Sektbar eröffnet. Das Zelt war mit bunten Bändern und Luftballons festlich geschmückt. Über der Bühne wehte die Fahne der Reither Trachtenkapelle. Zum Tanz spielte dann die Tiroler Tanzkapelle.



Der nachfolgende Sonntag begann mit einem von Pfarrer Dr. Ly zelebrierten Gottesdienst in der Aula der Stenzelbergschule. (Die Judas Thaddäus Kirche wurde gerade renoviert.) Die Trachtenkapelle schmückte den Gottesdienst durch den Vortrag der „Deutschen Messe“ von Schubert musikalisch aus. Mit klingendem Spiel zog man von der Schule ins Festzelt, wo ein musikalischer Frühschoppen begann. Mit dem Besuch waren die Veranstalter sehr zufrieden.

Eröffnet wurde der Reigen der Darbietungen mit einem Musikstück des Bläsercorps aus Heisterbacherrott. Unter der Stabführung von Michael Stenz erfreuten sie mit einem flotten Marsch. Nachdem die Reither ihrem Beispiel gefolgt waren, stand eine Ehrung auf dem Programm.



Für ihre Verdienste um den Klangkörper von Heisterbacherrott wurden der Gründer Paul Henseler sowie die Mitglieder Jonas Engelbert, Johannes Unkelbach und Fritz Weber zu Ehrenmitgliedern ernannt. Vorsitzender Fritz Müller überreichte ihnen als Geschenk mit der Ehrenurkunde je ein Paar wertvolle Manschettenknöpfe.

Den ganzen Sonntagvormittag regnete es in Strömen. Die Heisterbacherrotter

hatten aber anscheinend gut zum hl. Judas Thaddäus gebetet, denn kurz vor Beginn des Festzuges hörte es auf zu regnen, sogar die Sonne kam für Minuten durch. Aber schon beim letzten Ton der Kapellen nach dem Festzug fielen wieder die ersten Tropfen. Zahlreiche Zuschauer hatten sich an den Straßen eingefunden, um den Klängen der vielen Corps zu lauschen. Den meisten Beifall erhielten allerdings die Musikanten aus Reith. Insgesamt nahmen am Festzug 12 Musikkapellen mit etwa 290 Spielern teil.

Nach dem Festzug spielten die Tambourcorps "Preußens Gloria" unter der Leitung von Friedrich Müller. Die Bläsercorps schlossen sich mit „Alte Kameraden“ unter der Leitung von Johann Halswanter aus Reith an.

1971

Wiederum ein voller Erfolg war das Volks- und Musikfest in Heisterbacherrott, welches nun schon zum dritten Male der Musikzug „Bergklänge" an den Pfingstfeiertagen veranstaltete. Begonnen hatte das Fest mit dem Empfang der Trachtenkapelle aus Feldkirch in Vorarlberg durch den Vorsitzenden der Bergklänge Friedrich Müller am späten Samstagnachmittag. Zwei Stunden später begann der Festabend im Zelt, welches auf dem Parkplatz aufgebaut worden war und das bis zu 1100 Personen aufnehmen konnte.



Beim Aufbau des Zeltbodens

Die Trachtenkapelle spielte zur Unterhaltung und zum Tanz auf. Fritz Müller konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Sein Gruß galt vor allen Dingen der Trachtenkapelle aus Vorarlberg. Weiter begrüßte er Bürgermeister Hank, Stadtdirektor Schmitz, die Vereinsvorsitzenden und zahlreiche Kreistags- und Stadtverordnete.

Im weiteren Verlauf des wirklich harmonisch verlaufenden Abends wurden wie üblich Geschenke der Freundschaft ausgetauscht.



Trachtenkapelle aus Feldkirch Altstadt

So überreichte Vorsitzender Fritz Müller seinen Freunden aus Vorarlberg ein handgeschnitztes Wappen von Heisterbacherrott und eine Klarinette. Im Gegenzug erhielten die Heisterbacherrotter einen Wappenteller. Von Seiten der Stadt Königswinter übergab Bürgermeister Hank der Kapelle eine Flöte. Als Gegengeschenk übergab der Leiter der Trachtenkapelle im Namen ihres Bürgermeisters je einen Bildband an unseren Bürgermeister und den Stadtdirektor über das 750 Jahre alte Feldkirch.

Wie zwei Jahr zuvor waren Imbiss- und Trinkbuden ständig umlagert. Mit einem Ochsenbraten kam man nicht mehr aus. Schnell war ein zweiter herbeigeholt und trotzdem musste man sich plagen, damit die hungrigen „Mäuler“ der vielen Besucher gestopft wurden.



Zu einem Gaudi kam es, als durch die Last der vielen Tanzenden die Tanzfläche im Zelt einbrach. Der Schaden wurde jedoch schnell behoben. Tanzorchester waren wieder die Montforter.

Der Sonntag begann mit einem Gottesdienst, den die Trachtenkapelle musikalisch verschönerte. Bei dem anschließenden Frühschoppen im Festzelt überreichte Fritz Müller Michel Stenz, dem Dirigenten der

„Bergklänge“, als Anerkennung für seine Bemühungen ein schönes Präsent, da er auf jegliches Honorar verzichtete.

Der Höhepunkt des Festes erfolgte dann am Nachmittag. Infolge des schönen Wetters hatten sich tausende von Zuschauern eingefunden, um den Klängen der 15 Kapellen zu lauschen. Angeführt wurde der Festzug vom Reiterverein Dollendorf. Ihm folgten in Reihe die Vereine wie der Tambour- und Fanfarencorps Heisterbacherrott, Westerwaldklänge Asbach, Große Königswinterer Karnevalsgesellschaft, Oelinghoven, Musikverein Siegklang Meindorf, Thomasberg, Bruchhausen, Königswinterer Corps von 1968, Freiwillige Feuerwehr Königswinter, Beueler Stadtsoldaten, Uthweiler und Eudenbach und last not least die Feldkirchener Bläser mit ihren hübschen beiden Marketenderinnen.

Unter der Leitung der beiden Tambourmajore von Heisterbacherrott und Feldkirch erfreuten sich die Besucher auf dem Parkplatz nach dem Festzug an dem gemeinsamen Spiel der Corps.

1972

In diesem Jahr setzten zwei Ereignisse die Akzente beim Heisterbacherrotter Volks- und Musikfest: Zum einen das Gastspiel der 50 Musiker starken Blaskapelle „Stadtharmonie“ aus Singen am Hohentwiel, zum anderen das Auftreten der französischen Folkloregruppe „Les Mytilles“ aus Saint Etienne. Dr. Schilken, der Präsident der Deutsch-Französischen Gesellschaft - Sektion Bonn und Rhein Sieg - hatte den Auftritt der 40 Personen starken Folkloregruppe vermittelt. Die Franzosen begeisterten am Pfingstsonntagmorgen mit Volkstänzen, Liedern und Humor.

Die Singener Blasmusiker waren am Samstagmittag im Siebengebirgsort eingetroffen und auf dem Parkplatz bei der Kirche herzlich empfangen worden. Der Vorsitzende des Musikzuges „Bergklänge“ begrüßte als Veranstalter des Volksfestes die Gäste. Im Anschluss ließen sich Gastgeber und Gäste im Festzelt nieder und genossen die Erbsensuppe.



Am Abend war das große Festzelt schon sehr früh bis auf den letzten Platz besetzt. Junge Mädchen aus Heisterbacherrott in schmucken Dirndlkleidern fungierten als Serviererinnen, während die Singener Blaskapelle mit ihrer Musik die Festteilnehmer unterhielt.

Man tanzte eifrig und so herrschte bald Hochstimmung mit der Tanzkapelle aus Singen.



Unter den geladenen Ehrengästen befand sich auch der hiesige Pfarrer Dr. Ly, sowie Bürgermeister Hank, die Kreistagsabgeordneten Otfried Hennig und Josef Neuhöfer, zahlreiche Ratsmitglieder sowie Stadtdirektor Schmitz. Fritz Müller begrüßte sie ebenso herzlich wie die Gründer und Ehrenmitglieder des Musikzuges „Bergklänge“ und die Vertreter der anderen Ortsvereine.



Den Gästen aus Süddeutschland überreichte Müller einen Wimpel des Musikzuges, eine Kühltasche mit Getränken und Zinnbecher für die Musiker als Erinnerungsgeschenk.



Präsident Schellhammer von den Singener Musikanten lobte die Gastfreundschaft im Siebengebirge und überreichte Fritz Müller die Ehrenmedaille der Stadt Singen, dem Musikzug Bergklänge einen Wappenteller vom Hohentwiel und Walter Sains, dem Obmann der Heisterbacherrotter, zwei „Hohentwieler Steinmanderln“. Auch Bürgermeister

Hank wurde mit der Ehrenmedaille der Stadt Singen ausgezeichnet. Der Bürgermeister revanchierte sich mit einem handgeschmiedeten Kupferteller und gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich die neue Freundschaft zum Wohle der Städte Singen und Königswinter entwickeln möge.

Der Frühschoppen im Festzelt wurde durch die französische Folkloregruppe mit Liedern und Tänzen verschönert. Aus der Hand von Fritz Müller erhielten die französischen Freunde einen Blumenstrauß und einen Wimpel der „Bergkländler“, während die Heisterbacherrotter Musikanten einen Wappenteller aus dem 1303-jährigen Saint Etienne in Empfang nehmen konnten.



Höhepunkt der Sonntagsveranstaltungen war der Festzug, an dem sich 500 Musiker beteiligten. Viel Sonderapplaus erhielten die französische Folkloregruppe und die Singener Blaskapelle. Angeführt von Reiterinnen des Dollendorfer Reitervereins, zogen die Gastgeber, die „Siegklänge“ Meindorf, der Fanfarenzug „Drachenfels“ Königswinter, der Musikzug Beuel, Tambourcorps Königswinter

der Musikverein Beuel, Tambourcorps aus Oelinghoven, Rhöndorf, Unkel, Uthweiler, Unkelbach, Oberkassel, der Feuerwehr Königswinter, das „Tambourcorps 1968 Königswinter“, die Musikvereine aus Bruchhausen und Asbach, das Ittenbacher Bläsercorps, die Fanfarencorps der FF Eudenbach und „Rot-Blau-Auelgau“ Oberpleis und das „Tambourcorps Siebengebirge“ Thomasberg durch die Straßen, die von vielen tausend Besuchern umsäumt waren.



Auf dem Parkplatz erfreuten nach dem Festzug die Corps in gemeinsamem Spiel unter der Leitung der beiden Tambourmajore von Heisterbacherrott und Singen.

1973

Vier Tage lang feierte der weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus bekannte Musikzug „Bergklänge“ Heisterbacherrott an den Pfingsttagen sein goldenes Jubelfest.

Eröffnet wurden die Feierlichkeiten am Freitagabend mit einem Festkommers in der festlich dekorierten Aula der Stenzelberggrundschule, die vom Deutschlandfunk übertragen wurden. Viele Ehrengäste hatten sich eingefunden, die vom Vorsitzenden Friedrich Müller auf das herzlichste begrüßt wurden. Besondere Willkommensworte richtete er an Pfarrer Dr. Anton Ly, Bürgermeister Günther Hank, den stellvertretenden Landrat des Rhein-Sieg-Kreises Suttner, Stadtdirektor Franz-Josef Schmitz, Kämmerer Scharrenbroich, Schul- und Kulturamtsleiter Peter-Josef Kneiseler, an die Vertreter des Deutschen Volksmusikerbundes, an die Gründer- und Ehrenmitglieder, an den Leiter der neuen Musikschule der Stadt Königswinter Kurt B. Wirtz, an die Leiterin der Schule Frl. Marlies Ockenfels, an Dr. Greger vom örtlichen Volkswbildungswerk, an Frl. Christine Funke, die für die musikalische Ausbildung gesorgt hatte, sowie an die benachbarten Musikanten vom Tambourcorps Thomasberg und an Jochen Pflugradt vom Bürgerfestausschuss mit den Ortsvereinen.



Der Festakt wurde vom Musikverein Feldkirch-Altenstadt aus Tirol mit einer Komposition von Sepp Tanzer „Der Festtag“ eröffnet. Der befreundete Männerchor „Gemüthlichkeit“ aus Königswinter, der den zweiten Teil des Abends mit Melodien von Vacek, Paulsen, Walters, Anton, Rosenstengel und Straka gesanglich gestaltete, sang aus der Oper „Der Waffenschmied“ den Chor der Schmiedegesellen.

In seiner nachfolgenden kurzen Festansprache schilderte der Vorsitzende die Geschichte des Vereins in den vergangenen 50 Jahren.

Bevor Bürgermeister Hank den Reigen der Gratulationscour eröffnete, erfreute die Trachtenkapelle aus Altenstadt, mit der die „Bergklänge“ schon seit Jahren eine innige Freundschaft verbindet, noch mit dem „Tango Rubin“ von Willi Löffler. Bürgermeister Hank bezeichnete das Jubelcorps als einen festen Bestandteil innerhalb der Stadt Königswinter. Als Geschenk überreichte das Stadtoberhaupt einen Gutschein zur Anschaffung einer neuen „Tröt“. Vizelandrat Suttner hatte ebenfalls ein Geldgeschenk mitgebracht. Eine Plakette zum Jubiläum des Musikzuges erhielt Vorsitzender Friedrich Müller aus der Hand des Vertreters

des Volksmusikerbundes. Das Volksbildungswerk ließ durch seinen Vorsitzenden, Dr. Greger, einen Scheck für die Ausbildung eines Musikers überreichen.

Im Namen aller Ortsvereine sprach der Vorsitzende des Bürgerfestausschusses Jochen Pflugradt die Gratulation aus. Die Vorsitzende der Ortsvereine hatten Blumen und sonstige Geschenke für das „Geburtstagskind“ mitgebracht. Ein Glas voller Pfennige wurde dabei von dem Heisterbacherrotter Sportverein als Geschenk überreicht.

Albert Gau vom Musikverein Altstadt betonte in seiner Glückwunschansprache die jahrelange Freundschaft der beiden Musikcorps und überbrachte gleichzeitig die Grüße und Glückwünsche des Bürgermeisters seiner Gemeinde. Als Geschenk überreichte er eine Puppe, das Sinnbild von Feldkirch-Altenstadt, und ein Buch über die Gemeinde.

„Die Ortsteile von Königswinter sind in den vergangenen Jahren zusammengewachsen, was anfangs keiner für möglich gehalten hatte. Auch die Freundschaft zwischen Thomasberg und Heisterbacherrott wurde in dieser Zeit vertieft.“ Mit einem „Glück auf“ gratulierte im Namen der „Strücher“ Josef Mehren vom Tambourcorps Thomasberg.

In der Pause hatte das Jubelcorps zu einem Sektumtrunk eingeladen.

Im Mittelpunkt des Festkommers stand jedoch die Ehrung der Gründer- und der Ehrenmitglieder. Adolf Krämer aus Pleiserhohn nahm trotz seines hohen Alters noch aktiv am Vereinsgeschehen teil. Er hatte in den vergangenen Jahren fast keine Probe verfehlt. Unter dem Beifall der vielen Ehrengäste wurde er von Friedrich Müller zum Ehrenmitglied ernannt.



Die Gründermmitglieder Paul Henseler, Wilhelm Weber und Karl Müller erhielten entsprechende Urkunden. Zu Ehrenmitgliedern wurden Engelbert Jonas, Johann Unkelbach und Fritz Weber ernannt. Sie alle gehören ebenfalls seit 50 Jahren dem Musikzug an. Für sie gab es aus der Hand des Vorsitzenden Plaketten.



Pfingstsamstag erfolgte im großen Festzelt um 19 Uhr ein Konzert, übergehend in einen Tanzabend. Es spielten die Trachtenkapelle und das Tanzorchester „Die sieben Sunnys“.

Die Bewirtung im Festzelt geschah wieder durch die Ortsvereine. Auf dem Platz vor dem Festzelt waren einige Imbissbuden aufgebaut. Auch wurde wieder ein Ochse am Spieß gebraten.

Der Sonntag begann um 9.00 Uhr mit einem festlichen Hochamt. Während des Gottesdienstes ist die neue Fahne der „Bergklänge“ geweiht worden.



Der Vormittag endete nach der Messe mit einem musikalischen Frühschoppen.

Gegen 14 Uhr sind die auswärtigen Vereine empfangen worden und um 14.30 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung. Insgesamt nahmen 18 Tambour- und Fanfaren corps teil. Das Fest endete nach dem Festzug mit Musikvorträgen der einzelnen Corps vor dem Festzelt. Ab 20 Uhr konnte dann im Festzelt wieder getanzt werden.

Am zweiten Pfingsttag spielte von 15 bis 18 Uhr die Pop-and-Blues-Band „Sturmflut“ für die Jugend und ab 20 Uhr hieß es mit einer bekannten Stimmungskapelle „Tanz und Ball Paradox“.

1974

Die Gastkapelle in diesem Jahr kam aus Trichtingen im Schwarzwald. Leider sind bei einer Generalversammlung in der Stenzelbergschule, wo die Alben und Presseberichte immer vorgelegt wurden, sämtliche Aufzeichnungen verloren gegangen und bis heute noch nicht wieder aufgetaucht.

Es soll an dieser Stelle einmal darauf hingewiesen werden, dass die „Bergklänge“ bei allen Musikvereinen, die an unseren Festen teilnahmen, immer auch einen Gegenbesuch machten, was natürlich einen großen Einsatz unserer Musiker im Laufe eines Jahres verursachte.

1975

Siebtens Volks- und Musikfest

Das Volks- und Musikfest, für welches sich der Musikcorps „Bergklänge“ Heisterbacherrott unter der bewährten Leitung von Fritz Müller verantwortlich zeichnete, lockte wie auch all die Jahre zuvor, wieder viele Gäste aus Nah und Fern an den Pfingsttagen in den kleinen Ort im Siebengebirge.

Das Fest begann am Samstagnachmittag mit dem Empfang der Trachtenkapelle „Die lustigen Neckartaler“. Sie wurde auf dem Parkplatz vor dem über 1 000 Personen fassenden Festzelt begrüßt. Unmittelbar danach konnten sie im Festzelt die Übertragung des Fußball-Länderspieles miterleben. Aber auch die über 150 freiwilligen Helferinnen und Helfer die zum guten Gelingen dieses Festes beisteuerten, wollten natürlich nicht auf den sportlichen Leckerbissen verzichten und so hatte man für die Zeit der Übertragung im Zelt ein Fernsehgerät aufgestellt.



Imbiss- und Getränkestände auf dem Platz und im Zelt sorgten an allen Tagen für das leibliche Wohl der vielen Gäste und Festbesucher. Sämtliche Stände waren in eigener Regie aufgebaut worden. Charmante junge Damen sorgten als Kellnerinnen für guten Umsatz.

Am Samstagabend gaben die Musikanten vom Neckartal im Festzelt in ihrer roten Tracht eine Probe ihres Könnens. Sie

spielten nicht nur Melodien aus der Volksmusikhitparade, sondern auch rheinische Klänge; der Beifall war entsprechend groß. Vorsitzender Fritz Müller konnte nicht nur seine Freunde aus dem Neckartal begrüßen, sondern auch viele Gäste, so Bürgermeister Hank, Stadtdirektor Schmitz, Kreistagsabgeordneter Henning und einige Mitglieder des Stadtrats. Bürgermeister Hank wünschte dem 7. Musikfest einen vollen Erfolg und überreichte den Musikanten vom Neckar einem silbernen Bierseidel mit dem Wappen der Stadt Königswinter. Humorvoll meinte Hank: „Da Silber immer teurer wird, hat dieser Bierseidel auch immer seinen Wert.“



Auch Fritz Müller konnte der Kapelle vom Neckar Geschenke überreichen. Aus seiner Hand erhielt der Dirigent einen Vereinswimpel und jeder Musikant einen Geschenkkarton Siebengebirgswein sowie ein Festbuch von der 800-Jahrfeier Heisterbacherrott. Der zweite Tag des Festes begann mit einem Festhochamt, wobei die Neckartaler einige Choräle spielten. Danach traf man sich zu einem musikalischen Frühschoppen im Festzelt. Dabei wurde von den „Bergklänglern“ ein neuer Walzer aus der Taufe gehoben. Dirigent Michael Stenz hatte ihn komponiert. Das Musikstück wurde „Siebengebirgswalzer“ benannt.

Ein farbenprächtiges Bild bot am Nachmittag der Empfang der 12 auswärtigen Vereine, die anschließend den Festzug durch die Straßen des Ortes gestalteten.

Den Auftakt bildete das gastgebende Musikcorps. Ihm folgten das Bläsercorps aus Ittenbach, das Fanfaren-corps aus Königswinter, das Tambourcorps „Grün-Weiß“ aus Oberkassel, das Bläsercorps „Siegklang“ aus Meindorf, das Tambourcorps aus Oelinghoven, das Jugendtambourcorps aus Menden, die Niederdollendorfer Bläserfreunde, das Tambourcorps der Freiwilligen Feuerwehr Uthweiler, das Fanfaren-corps „Rot-Blau“ Auelgau, das Selhofer Tambourcorps sowie das Tambourcorps aus Thomasberg und last not least das Mädchencorps

aus Bonn. Viele tausend Schaulustige jubelten den Musikanten zu, die nach dem Festzug eine Probe ihres Könnens lieferten.

Bedauert wurde nur, dass die „Lustigen Neckartaler“ nicht im Zuge mitmarschierten. Sie spielten währenddessen im Zelt auf.

Aufgelockert wurde der Zug durch Fahnenabordnungen des TuS Siebengebirge und der Feuerwehr, beide aus Heisterbacherrott. Alle teilnehmenden Corps erhielten als Erinnerung an diesen Tag je ein Fässchen Bier. Feuerwehr und DRK hatten den Ordnungsdienst übernommen. Der Tag endete mit einem Tanzabend. Zusammen mit dem Stadtjugendring gestalteten die Bergkländler am Pfingstmontag einen Beatnachmittag für die Jugend. Von 14.30 bis 18.30 spielen die Rock-and-BLUES- BAND CANYON und Max Baggers TEBC für einen Beat-Ball. Ab 20 Uhr spielte wieder zum Tanz für alle das bekannte Tanzorchester „The Melodias“ auf.

1976

Heisterbacherrott erlebte eine Invasion

Immer beliebter wird das „Große Musikfest“ in Heisterbacherrott an den Pfingsttagen. Von Jahr zu Jahr werden die Kreise größer, aus dem das kleine Volksfest seine Besucher anzieht. Heisterbacherrott erlebte eine Invasion. Über die Pfingstfeiertage stand Heisterbacherrott im Zeichen des großen Musikfestes. Vom Veranstalter Musikzug „Bergklänge“ wieder einmal hervorragend organisiert und mit viel Einsatz und guten Ideen vorbereitet, erlebten die



Besucher hier ein kleines Volksfest. Aus dem gesamten Siebengebirgsraum kamen sie angereist, um diese einmalige Schau in der näheren Umgebung mitzuerleben. In Verbindung mit dem herrlichem Wetter wurde es eine buntmusikalische Veranstaltung, die seit Jahren ihr besonderes Flair hat. Selten erlebte das große Festzelt einen solchen Andrang wie in diesem Jahr und die Trachtenkapelle aus Ellmau am Wilden Kaiser sorgte mit ihrer zünftigen Blasmusik mit volkstümlichen Tiroler Einlagen für eine prächtige Stimmung.

Am Samstagabend waren die Tiroler mit ihren „Edelweiß Buam“ die Stars des Abends. Neben den Kapellen aus unserer Heimat waren auch die Tiroler und eine Kapelle aus Holland beteiligt. Am ersten Abend konnte Fritz Müller zahlreiche Gäste begrüßen. Sein Hauptgruß galt den Freunden aus Ellmau. Willkommensgrüße richtete der Vorsitzende der „Bergklänge“ auch an Bürgermeister Hank, Verkehrsamtsleiter Heinz Hoffmann und Stadtdirektor Franz-Josef Schmitz.



Fritz Müller überreichte dem Ellmauer Verkehrsdirektor Johann Döttlinger eine Mappe mit Prospekten aus dem Siebengebirgsraum und für Josef Ginsberger, den Leiter der Ellmauer Trachtenkapelle, hatte er einen Zinnteller und einen Wimpel als Gastgeschenk mitgebracht.



Die Gastkapelle aus Weurt/Holland

Verkehrsdirektor Döttlinger dankte für die freundliche Aufnahme in Königswinter und Heisterbacherrott. Er überreichte dem Vorsitzenden des Musikzuges einen handgeschnitzten Holzteller, hergestellt von einem jungen Ellmauer Schnitzer. Gleichzeitig sprach er den Wunsch aus, dass die gute Freundschaft zwischen ihnen und den „Siebengebirgstirolern“ weiter gefördert werden möge. Das Ellmauer Gemeinderatsmitglied Peter Moser überreichte ebenfalls eine Holzschnitzarbeit.

In seiner Ansprache lobte Bürgermeister Hank den Gemeinschaftsgeist der Heisterbacherrotter. Den Gästen aus Ellmau übergab er einen Wappenteller. Die Ellmauer überreichten im Gegenzug einen handgeschnitzten „Ellmauer Bauern“.

Der zweite Tag begann mit einem Festhochamt, welches die Ellmauer Musikanten musikalisch gestalteten. Danach traf man sich im Festzelt zu einem Tiroler Frühschoppen unter Mitwirkung der Gastkapelle aus Ellmau.

Ein farbenprächtiges Bild bot am Nachmittag der Festzug durch die Straßen des Ortes. Besonders umjubelt wurden dabei die Ellmauer Musiker. Heisterbacherrott stand an diesem Nachmittag ganz im Zeichen der Musik. 16 Kapellen mit fast 400 Musikern brachten die Heisterbacherrotter und die vielen Gäste so richtig in Schwung.

Wie im Jahr zuvor wirkte der TuS Siebengebirge und die Feuerwehr mit einer Fahnenabordnung im Festzug mit, wodurch das Ganze aufgelockert wurde.

Dem Zug schloss sich ein gemeinsames Spiel aller Corps auf dem Festplatz an. Anschließend brachte im Festzelt jede Musikgruppe nochmals Einzelvorträge, die einer Bewertung unterlagen. Am Abend war nochmals Tanzen angesagt, verbunden mit volkstümlichen Einlagen.

Zu einer Verlosung stiftete das Ellmauer Verkehrsamt außer mehreren Skikursen und Skipässen zwei Reisen für je zwei Personen nach Ellmau, jeweils für 14 Tage. Gewinner waren hierbei Peter Arzdorf, und Willi Gesell.



Prominentester Gast beim Festzug und dem anschließenden Wettspiel war Landrat Dr. Franz Möller. Er betonte in seiner kurzen Ansprache die Verbundenheit des Kreises mit den einzelnen Gemeinden. Weiter sagte er, dass ein wichtiger Bestandteil einer lebendigen Gemeinde die Vereine sind, in denen sich ein bedeutsamer Teil

des Gemeinschaftslebens abspielt. Der Musikzug „Bergklänge“ habe sich zum Ziel gesetzt, seinen Mitgliedern mit der Musik eine Freizeitbeschäftigung zu vermitteln. Darüber hinaus sei der Musikzug auch mitgestaltend bei allen Festen der Dorfgemeinschaft und schaffe so immer mehr Kontakte unter gleichgesinnten Freunden aus Nah und Fern. Zum Festball spielten die „The Melodias“ auf, zum beliebten Beat-Ball der Jugend die „Cat and Dog Company“.

Auf Gegenbesuch am Wilden Kaiser

Der Vereinsausflug der „Siebengebirgstiroler“ erfolgte vom 16.7. - 19.7.1976 nach Ellmau. Der Musikzug „Bergklänge“, im Volksmund wegen ihrer hübschen Tracht als „Siebengebirgstiroler“ bekannt, verweilte fünf Tage zum Gegenbesuch in Ellmau am Wilden Kaiser / Tirol. Bei ihrem hiesigen Besuch zu Pfingsten war mit den Vertretern der Trachtenkapelle und des Verkehrsvereins Ellmau der Gegenbesuch der Heisterbacherrotter Musiker vereinbart worden.

Mit drei modernen Reisebussen begaben sich die „Siebengebirgstiroler“ auf Fahrt. Schon am ersten Tag wurden die Königswinterer von der Trachtenkapelle aus Ellmau mit Musik empfangen und mit einem großen Tiroler Heimatabend überrascht.

Im Hotel Berghof waren die Rheinländer sehr gut untergebracht. Besichtigungen standen auf dem Programm. Eine Fahrt mit der Hartkaiserbahn zum Aussichtspunkt auf dem „Hartkaiser“ hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Freude bereitete eine Busrundfahrt durch das Ellmauer Umfeld verbunden mit der Fahrt zum Königssee/ Berchtesgadener Land und der dortigen fröhlichen Bootsfahrt.

Höhepunkt der Fahrt war zweifellos ein Konzert des Musikzuges „Bergklänge“ vor mehr als 2000 begeisterten Zuhörern im Musikpavillon von Ellmau. Drei Stunden musizierten das Bläser- und das Tambourcorps. Mit stürmischem Beifall wurde für die guten Leistungen gedankt. Der Vorsitzende der „Bergklänge“ Friedrich Müller, übergab dem Vertreter des Ellmauer Verkehrsvereins eine Heisterbacherrotter Ruhebänk.



Als Gegengeschenk konnten die Siebengebirgler ein „Ausschankfässchen“, gefüllt mit Enzian in Empfang nehmen.

Die Trachtenkapelle aus Ellmau übergab zusätzlich zehn Flaschen „Obstler“ zum Nachfüllen.

Zum Abschluss trafen sich beide Kapellen zum gemütlichen Beisammensein auf dem Naschberghof, wobei die junge Musikerfreundschaft gefestigt wurde.

Ein volkstümliches Konzert unter dem Motto „Eine Reise um die Welt“ lockte viele Freunde der Chor- und Blasmusik in die Aula des Schulzentrums der Stadt Königswinter.

Mit der Komposition „Musik erfüllt das Leben“ nach einem englischen Volkslied leiteten die zu einem Klangkörper vereinigten Kirchenchöre, von der Rhythmusgruppe dezent begleitet, das Konzert ein.

Erhebliche Anforderungen stellte Michael Stenz mit der Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ an die zum Teil noch recht jungen Instrumentalisten des Musikzuges „Bergklänge“. Die Ouvertüre, ein gefühlvoll-spritziges Stück gehört heute noch zu den beliebtesten Werken der Unterhaltungsmusik.

Johannes Brahms Vorliebe zu

Wien wird unter anderem auch durch seine ungarischen Tänze gekennzeichnet. Auf seinen vielen Reisen durch die schönsten Landschaften Europas kam er auch nach Ungarn. Seine dort gewonnenen Eindrücke schildern seine ungarischen Tänze, die vom Musikzug werkgetreu zum Ausdruck gebracht wurden. So recht nach dem Geschmack des Publikums waren die „Herz-Schmerz-Polka“ „Bella Italia“, ein italienisches Potpourri, und natürlich der von Michael Stenz komponierte „Siebengebirgswalzer“, der als Schallplatte auf den Markt kam und in Österreich bei einer Hitparade den 1. Platz erhielt.

Der Gemeinschaftschor mit rund 90 Sängern erwies sich als ein sehr voluminöser Klangkörper, der unter seinem Dirigenten Ludwig Kurenbach geführt, russische Volksweisen wie „Moskau bei Nacht“ und „Die zwölf Räuber“ mit Heinrich Brauer als Solisten zu musikalischen Kostbarkeiten gestaltete. Mit dem „Freiheitschor“ aus Verdis „Nabucco“ beendeten Chor und Musikzug das Konzert.

Wie sehr sich dieses Blasorchester unter der Leitung von Bernd Voigtländer weiterentwickelt hat, war schon erstaunlich. Imponierend die Wandlungsfähigkeit im klanglichen Bereich.



Beim Charleston-Potpourri „Im Ballhaus ist Musike“ und bei den herrlichen Melodien aus „My Fair Lady“ glaubte man ein Jazz-Orchester zu hören. Dieser völlig neuen Richtung entsprach der Chor sehr gekonnt mit einem Stephan-Foster-Potpourri“ und dem populären Paso doble „Eviva Espana“, zu dem das Publikum begeistert im Rhythmus mitklatschte. Mit dem Strauß-Walzer „An der schönen blauen Donau“, den „Gablonzer Perlen“, der Polka „Blaue Augen“ und dem „Klarinetten-Mukl“ - bei dem sich der Nachwuchs besonders gut in Szene setzen konnte - ,

zeigten sich die Bläserfreunde als ein vielseitiges Ensemble. Die Darbietungen bereiteten dem begeisterten Publikum einen unvergesslichen Abend. Als der Beifall nicht enden wollte, brachten alle Interpreten gemeinsam den beliebten „Schneewalzer“ zu Gehör.

1977

Volksfest
in Heisterbacherrott
mit viel Musik

Pfingsten 1977

Festprogramm

Pfingst-Samstag, den 26. Mai 1977 ab 19.30 Uhr	Pfingst-Sonntag, den 29. Mai 1977 8.45 Ökumenischer Gottesdienst im großen Festzelt anschließend musikalischer Frühschoppen	Pfingst-Montag, den 30. Mai 1977 15.00 bis 21.00 Uhr
Konzert und Tanz mit der Trachtenkapelle Feldkirch-Altenstadt (Vorarlberg/Österreich)	Großes Musikfest	Ball für die Jugend mit der Tanzkapelle THE BLUE BELLS
und ihr TANZ-ORCHESTER DIE 7 Sunny's	13.30 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine 14.30 Uhr Festzug, anschließend Musikvorträge 20.00 Uhr TANZ mit der Gastkapelle Feldkirch-Altenstadt (Vorarlberg/Österreich)	ab 20.00 Uhr spielt zum Tanz das bekannte Tanzorchester „The Melodias“

Das war ein Volks- und Musikfest, wie es besser nicht hätte sein können. Das hochsommerliche Wetter mit Temperaturen um die 25 Grad zog mehr als 7.000 Menschen an, die sich am Nachmittag des Pfingstsonntages den Festzug in Heisterbacherrott anschauten

25 Musikcorps aus der näheren Umgebung wie auch aus dem Münsterland, aus Delft und Rotterdam / Holland waren zum traditionellen Pfingstfest geladen und gekommen, zum dritten Mal auch aus Feldkirch / Österreich. Es war also ein internationales Fest. Ein farbenprächtiges Bild bot der Festzug. Mit den „Bergklängen“ voran ging es mit klingendem Spiel durch die Straßen des Ortes. Der Beifall der Schaulustigen galt den Musikanten, die abwechselnd musikalische Kostproben zum Besten gaben. Den stärksten Applaus spendeten die Tausenden den „Musikalischen Musketieren“ aus Buchholz, dem Majorettencorps aus Delft in Holland, den Turmbläsern aus Münster, dem Bläser- und Majorettencorps aus Rotterdam und dem Musikverein Feldkirch-Altenstadt aus Österreich. Über 700 Musikanten sorgten für Marschrhythmen.

Von den örtlichen Vereinen war eine Fahnenabordnung des TuS Siebengebirge und der Feuerwehr mit in den Festumzug eingebunden, wodurch das bunte Bild des Umzuges bereichert wurde. Dem Festzug schloss sich ein Freundschaftsspiel der einzelnen Corps an und zum Schluss erfreuten alle Musikvereinigungen gemeinsam mit einem Musikvortrag. Alle teilnehmenden Corps erhielten zur Erinnerung an diesen Tag einen Pokal.

Begonnen hatten die Festtage am Pfingstsamstag mit dem Empfang der befreundeten Corps aus Österreich und Holland. Die holländischen Musikfreunde hatten sogar viele Schlachtenbummler mit ins Siebengebirge gebracht.

Nach dem Aufspielen der Österreicher hieß der „Regisseur Friedrich Müller“ des zum neunten Male durchgeführten Pfingstfestes am Abend des Pfingstsamstages im Festzelt alle willkommen und konnte unter den vielen Gästen Landrat Dr. Franz Möller, Bürgermeister Hank, Stadtdirektor Schmitz und viele Ratskollegen begrüßen.

Müller überreichte seinen Freunden aus dem Süden als Erinnerung an die Tage im Siebengebirge eine Trompete. Die Feldkirchener revanchierten sich mit einem Silberteller mit dem Wappen aus Vorarlberg.

Bürgermeister Hank meinte in seiner bekannt launigen Art in seiner Begrüßungsansprache:... „Pfingsten, das liebliche Fest des Jahres ist gekommen und mit ihm das weltbekannte Heisterbacherrotter Volks- und Musikfest. Der Ortsheilige Judas Thaddäus habe zum Gelingen wesentlichen Anteil und dies herrliche Wetter gesandt.“

Am Morgen des Pfingstsonntages fand im Festzelt ein ökumenischer Gottesdienst statt. Die ausländischen Corps spielten danach zum Frühschoppen auf. Der Sonntagabend galt wieder dem Tanz mit der Trachtenkapelle aus Feldkirch.

Am Montagnachmittag war für die Jugend ein Ball arrangiert worden, der regen Zuspruch fand.



1978

Musikfest bei den „Bergklängen“

„Herzlich willkommen“ stand über dem Eingang des großen Festzeltes. Heisterbacherrott begrüßte seine Gäste aus nah und fern, die auch in diesem Jahre in das Dörfchen am Hang des Ölberges gekommen waren, um mit den „Bergklängen“ als Veranstalter das traditionelle Volks- und Musikfest zu feiern.

Für Groß und Klein gab es fröhliche Stunden, viel Spaß, Musik und Überraschungen. Da auch für das leibliche Wohl mit Speis und Trank bestens gesorgt wurde, und zudem pfingstliche Sonne schien, konnten die Festteilnehmer ihrer frohen Stimmung freien Lauf lassen.

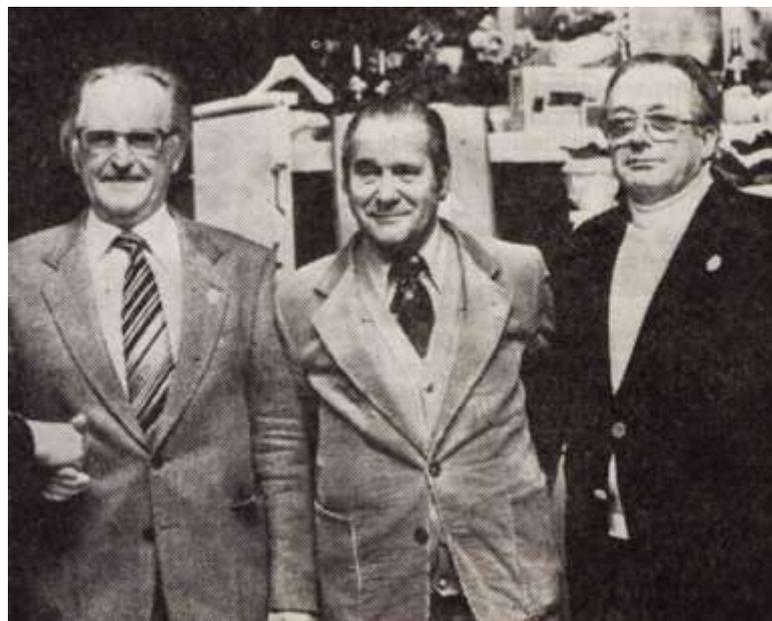
Auftakt war am Samstagabend ein Platzkonzert, das viele Zuschauer anlockte und bei dem die Blaskapelle Rheinbreitbach mit flotten Melodien aufspielte. Das Tausend-Mann-Festzelt war Mittelpunkt des musikalischen Geschehens: Zu Gast weilte diesmal die Trachtenkapelle Mühlhausen/Wern, die mit ihrer Tanz- und Unterhaltungsmusik dafür sorgte, dass das Parkett nie leer wurde.

Herzlich begrüßte Gäste waren auch die Schützenfreunde aus Hattorf/Harz, mit denen die „Bergklänge“ freundschaftlich verbunden sind.



Trachtenkapelle aus Mühlhausen/Wern

Vorsitzender Friedrich, Müller nahm eine Musikpause wahr, um Theo Klein, Peter Jonas und Josef Wallau eine Urkunde zu überreichen, die ihnen die Ehrenmitgliedschaft bei den Bergklängen schwarz auf weiß bescheinigt. Der Frühschoppen am Sonntagmorgen wurde musikalisch gestaltet von den „Bergklängen“. Am Abend durfte wieder zu den Mühlhausener Klängen getanzt werden.



Am Montagmorgen beim musikalischen Frühschoppen gab erstmals die kürzlich gegründete Jugendgruppe Proben ihres schon beachtlichen Könnens.



Die Jugend war es auch, die das Bild des Nachmittags bestimmte, als im großen Festzelt die Dolly-Madison-Band ihre Show abzog und heiße Rhythmen servierte. Den Volks- und Musikfest-Abschluss gestaltete musikalisch die Tanzkapelle des Musikzuges Bergklänge.

Konzert in der Aula Königswinter

Am 07. November 1978 fand unter dem Motto "Eine Reise um die Welt" ein Konzert des Kirchenchores "Cäcilia" gemeinsam mit dem Musikzug "Bergklänge" statt. Ebenso war der Kirchenchor St. Joseph Thomasberg beteiligt. Als Schlussvortrag sangen die beiden Chöre mit dem Bläserchor die "Tritsch-Tratsch" Polka von Johann Strauss/Sohn.



Beim gemeinsamen Auftritt mit den beiden Kirchenchören aus Heisterbacherrott und Thomasberg

1979

Großes Blaskonzert in der Aula Königswinter-Obergleis

In der Reihe der kulturellen Veranstaltungen aus Anlass der Einweihung des Schulzentrums Königswinter-Oberpleis fand am Samstag, dem 13. Januar 1979, 20 Uhr, in der Aula des Schulzentrums ein großes Blaskonzert statt, das ausgeführt wurde von dem Musikzug "Bergklänge" Heisterbacherrott.

Dieses Konzert hat insbesondere die Freunde der Blasmusik erfreut und wesentlich zum Gelingen des breit gefächerten Angebotes der kulturellen Veranstaltungen beitragen.

Der Eintritt war frei!

Programmfolge

Gloria aus der Deutschen Messe von Franz Schubert
Ouvverture zur Oper „Carmen“ von Georges Bizet
Wo die Wolga fließt..... Beliebte und bekannte russische Melodien
bearbeitet von Hans Kolditz und Bernd Egidius
Jagdschloss Waldenbuch von Hans Freivogel
Frühlingsstimmen Konzertwalzer von Johann Strauß
Die Fledermaus Ouvverture von Johann Strauß
Deutschmeister von Wilhelm August Jurek
Amselpolka von J. Vejvoda
Tief im Odenwald Volksweise Bearbeitung von Rolf Schneebiegl
Schwarzwaldmädel
Melodien aus Leon Jessels Meisteroperette, Bearbeitung: Willi Löffler
Pfeffer und Salz von Ernst Mosch /Frank Pleyer
Zwei weiße Rosen von Josef Augustin
Wir sind Kinder von der Eger von Ernst Mosch
Walzer von Michael Stenz
Schöner Böhmerwald Polka von H. Rappel
Welt - Bestseller Potpourri für Blasmusik, Bearbeitung: Willi Löffler



Die musikalische Leitung hatte Michael Stenz.

Neben dieser Konzertveranstaltung fand zum gleichen Zeitpunkt eine Ausstellung von Kunstgegenständen statt. Die von Mitgliedern der Gemeinschaft Königswinterer Künstler e.V. zur Verfügung gestellten Kunstgegenstände sind am Sonntag, dem 14. Januar 1979 ab 16 Uhr von Bürgermeister Günter Hank versteigert worden. Der Erlös dieser Versteigerung floss zu gleichen Teilen allen Schulen im Schulzentrum Königswinter-Oberpleis für Zwecke der Kunsterziehung zu.

An den Pfingsttagen veranstaltete der Musikzug „Bergklänge“ Heisterbacherrott wieder sein bereits zur Tradition gewordenes Volks- und Musikfest. Als Attraktion hatten die Heister-

bacherrotter Musikanten wieder die Trachtenkapelle aus Mühlhausen-Wern engagiert und die Schützengesellschaft aus Hattorf eingeladen, mit denen die Mitglieder des Musikzuges seit September des vorigen Jahres eine innige Freundschaft verbindet. Es handelt sich dabei um einen Gegenbesuch, nachdem im vergangenen Jahr die Heisterbacherrotter in Hattorf weilten.

Am Pfingstsamstagabend wurde das dreitägige Fest durch musikalische Darbietungen der Blaskapelle aus Rheinbreitbach eröffnet. Zum abendlichen gemütlichen Beisammensein im Festzelt spielte die Gastkapelle aus Mühlhausen-Wern zu Tanz und Unterhaltung auf. Zu Beginn des Abends konnte Bergklängevorsitzender Friedrich Müller zahlreiche Gäste begrüßen. Die beiden Musikcorps aus Mühlhausen-Wern und Heisterbacherrott tauschten untereinander Gastgeschenke aus. Bürgermeister Günter Hank lobte den Einsatz der Heisterbacherrotter, Volksgut zu bewahren, und hatte für die Gastkapelle einen Bierseidel mit dem Wappen der Stadt Königswinter mitgebracht.



Die Veranstaltung war gut besucht und es herrschte eine tolle Stimmung. Der Pfingstsonntag stand ganz im Zeichen der Musik. Zum musikalischen Frühschoppen spielten der Musikzug „Bergklänge“ sowie die Tambourcorps aus Thomasberg und Duisdorf auf. Friedrich Müller überreichte dem vieljährigen Mitglied und früheren 2. Vorsitzenden Franz Pietsch eine Ehrenurkunde, durch die er zum Ehrenmitglied ernannt wurde

Am Nachmittag gaben die sechs Musikcorps im Zelt eine Probe ihres Könnens ab. Die Musikcorps waren aus Königswinter, Urfeld, Niedertzissen und Oberkassel nach Heisterbacherrott gekommen. Und am Abend spielte die Trachtenkapelle aus Mühlhausen-Wern wieder auf.

Die Hattorfer besuchten am zweiten Feiertag den Drachenfels. Für die Jugendlichen gastierte am Nachmittag des zweiten Feiertages die Bonner „Jon Cool Band“ mit einem Rock-Konzert.

In der Bundesgartenschau in Bonn hat der Musikzug auf dem Stand der Stadt Königswinter mit Tambourcorps und Bläsercorps ein zweistündiges Konzert gegeben.



1980



Volkstfest in Heisterbacherrott
mit viel Musik

Pfingsten 1980

Königswinter - Heisterbacherrott
im Haus Schlesien (Fronhof) Alle Veranstaltungen Eintritt frei

Haus Schlesien wird zur Festkulisse

Mit dieser Idylle wirbt Heisterbacherrott für das bevorstehende Volksfest. Der Rahmen der Veranstaltung war noch nie so attraktiv. Im Zeichen der Freundschaft mit den Schlesiern stand ein Volks- und Musikfest, veranstaltet vom Musikzug „Bergklänge“ im „Haus Schlesien“, dem ehemaligen Fronhof. Tausende Menschen kamen an den drei Tagen in den Fronhof, um am Fest teilzunehmen, aber auch um sich vom Fortgang der Arbeiten „vom Fronhof zum Haus Schlesien“ zu überzeugen.



So sah es im Innenhof aus, als wir mit den Aufräumarbeiten begannen. Bis drei Wochen vor Festbeginn war im

Hof noch Schweinezucht betrieben worden. Wir begannen mit dem Entmisten der Ställe, Entsorgen von Schutt und Abfällen und dem Verlegen von Strom-Wasser- und Abflussleitungen.

In Hunderten von Arbeitsstunden sind Scheune und Teilstallungen von den Mitgliedern des Musikzuges in eine gastliche Stätte umgewandelt worden. Mehr als 40 Personen waren in den Tagen vor dem Fest mit Reinigungs- und Ausschmückungsarbeiten beschäftigt.



Mit frischem Baumgrün, vielen Girlanden und bunten Blumenangebinden war die Scheune recht behaglich ausgestattet worden. Ein Schild „Tanz auf der Tenne“ zog dann wie ein Magnet die Bewohner von Heisterbacherrott und viele auswärtige Besucher an.

In dem ehemaligen Pferdestall hatten die „Akteure“ eine 18 Meter lange Theke aufgebaut und dieser „Wirtschaft“ den beziehungsreichen Namen „Zur Tränke“ gegeben.

Im Innenhof waren Getränke- und Imbissstände sowie eine Cafeteria aufgebaut. Hier sorgten die Frauen der Mitglieder für süße



Gaumenfreuden. Obwohl immer wieder Nachschub an Kuchen kam, waren bereits zu den eigentlichen Kaffeestunden die Torten ausverkauft.



Ausgerichtet wohl auf die vielen Spanienbesucher, die 1980 ihre Ferien wieder in diesem südlichen Land verleben würden, hatte man dem Grillstand den Namen „Barbecue“ gegeben.

Auch kamen, von den Klängen der heimischen und auswärtigen Musikcorps angezogen, viele Wandergruppen, die sich an den Ständen stärkten.

Das Fest stand unter dem Motto „Musik ist Trumpf“. Am Samstagabend wurde das Fest eröffnet. Zum Auftakt erfreuten die Niederdollendorfer Bläserfreunde. Dazwischen gab es stürmischen Applaus für die Folkloretanzeinlagen einer Trachtengruppe aus Brückenberg.



Bis auf den letzten Platz waren Scheune und Hof besetzt, als Vorsitzender Fritz Müller und der Vorsitzende

von Haus Schlesien Dr. Schneider die Gäste begrüßten. Fritz Müller dankte allen Helfern für die hervorragend geleistete Arbeit zu diesem Fest. Dr. Schneider schloss sich in seinen Grußworten den Gedanken seines Vorredners an. Die Zusammenarbeit zwischen dem Musikzug Heisterbacherrott und den Schlesiern sei sehr gut angelaufen und soll in der Folgezeit weiter ausgebaut werden. Er versprach dem Musikzug und den Gästen für nächstes Jahr wieder die volle Unterstützung von Seiten des Hauses Schlesien. Nach diesen Worten wollte der Applaus vom Publikum kein Ende nehmen.

Einmal in der richtigen Stimmung wurde auf die Musik des Orchesters Jo Mardos bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein geschwungen.

Der Sonntag begann mit einem musikalischen Frühschoppen gestaltet vom Bläsercorps aus Ittenbach. Das Tambourcorps der Bergklänge erfreute das Publikum mit bekannten Märschen und flotten Weisen.

Am Nachmittag konzertierten das Blasorchester aus Alfter und das Tambourcorps „Grün-Weiß“ aus Oberkassel. Am Abend spielten die „Bergklänge“ zum Tanz auf. Dabei erlebten die Besucher eine Uraufführung. Ein Quartett, gebildet aus dem Musikzug „Bergklänge“, sang zu den musikalischen Klängen.



Am Pfingstmontag spielten zum Früh- und Spätschoppen die Bläser aus Rheinbreitbach und Heisterbacherrott auf. Zwischen den Darbietungen der einzelnen Musikcorps erfreute Wolfgang Müller auf der Hammondorgel die Anwesenden.



In Zusammenarbeit mit dem Haus Schlesien fand an den Pfingsttagen ein Musikfest statt, welches im Siebengebirgsraum von seiner Gestaltung und Atmosphäre her nicht mehr zu überbieten war

Bei wechselhaftem Wetter, von teilweise Regen bis hin zum strahlenden Sonnenschein, vergnügten sich die Besucher aus nah und fern bis jeweils in die frühen Morgenstunden. Dies war auch sicher ein Verdienst der angebotenen Gaumenfreuden an den Trink- und Essbuden. Die romantische Kulisse im Innenhof des Fronhofes begeisterte alle Besucher.

1981



Volkfest in Heisterbacherrott
mit viel Musik

Pfingsten 1981

Königswinter - Heisterbacherrott
im Haus Schlesien (Fronhof)

Alle Veranstaltungen Eintritt frei

Nachdem sich im vergangenen Jahr der Versuch gelohnt hatte, feierte der Musikzug „Bergklänge“ an den Pfingsttagen wieder sein Volks- und Musikfest beim Haus Schlesien, dem ehemaligen Gelände des Fronhofes. Bereitwillig hatte der Verein Haus Schlesien die schon renovierten Räume des Anwesens für das Fest zur Verfügung gestellt, um so die Bereitwilligkeit zu einem guten Verhältnis mit den Heisterbacherrottern zu demonstrieren.

Aus der Erfahrung von 1980 hatten Mitglieder des Musikzuges gute Vorbereitungen getroffen und die ehemaligen Stallungen wieder festlich geschmückt und zurechtgeputzt, so dass sich die Besucher wohl fühlen konnten. Auch war wieder die Möglichkeit gegeben, den früheren Pferdestall zum Gasthaus „Zur Tränke“ umzuwandeln. Der Andrang an der langen Theke war wieder so groß wie im Jahr zuvor.

Auf der Tenne war wieder eine Tanzfläche aufgebaut, auf der sich die Tanzpaare drängelten.

Die im Innenhof des ehemaligen Gutshofes eingerichteten Getränke- und Imbissstände sowie die Cafeteria waren ständig umlagert. Pommes – Frites gab es im „Barbecue“.



An allen drei Tagen war Musik Trumpf.

Am Samstag spielte zur Eröffnung die Trachtenkapelle Mühlhausen-Wern zum Tanz.

Am Sonntag musizierten das Ittenbacher Bläsercorps, das Tambourcorps aus Thomasberg, die „Bergklänge“ und Trachtenmusiker aus Mühlhausen-Wern.

Am Pfingstmontag spielte die Blaskapelle aus Rheinbreitbach auf und der Musikzug „Bergklänge“ bildete das Schlusslicht des wieder gelungenen Musikfestes.

„Blasmusik erfreut Dein Herz“

Unter diesem Motto fand am Samstag, dem 12.12. um 20 Uhr im Schulzentrum Oberpleis ein fröhliches, unterhaltsames Konzert mit dem „Musikzug Bergklänge“ aus Heisterbacherrott statt.

Die musikalische Gesamtleitung hatte Michael Stenz.

Durch das Programm führten Karin Greger und Rüdiger Krey.

Es war ein großer Querschnitt durch das reichhaltige Repertoire, wodurch ein vielseitiges Programm den Zuschauern geboten wurde. Durch solistische Darbietungen, verbunden mit klassischer und volkstümlicher Musik in bunter Reihenfolge und mit den unterschiedlichen Gruppenbesetzungen, wurde der Abend recht abwechslungsreich gestaltet. Für alle, die kommen wollten, fand ab 19 Uhr ein kostenloser Buspendelverkehr vom Parkplatz Heisterbacherrott über Thomasberg, hier Zusteigemöglichkeit bei Oppermann, und dem Schulzentrum Oberpleis statt.

P R O G R A M M	
Marsch und Chorus für Piccoloflöte kleine Trommel 4 Solotrompeten und Blasorchester	M. Freliner Solisten: R. Klein H.P. Berres J. Kuhfuß A. Dehland M. Doppelhammer W. Müller
Ungarischer Tanz No.5	J. Brahms
Schwarzwaldmädel Melodien aus León Jessel's Meisteroperette	Bearbeitung: Willi Löffler
<u>JUGENDGRUPPE</u>	
Aller Anfang ist schwer	Bearbeitung: J. Treves
Wanderlust	
Im schönsten Wiesengrunde	
Trumpet Train Bravourstück für 3 Solotrompeten und Blasorchester	A. Burger Arr.: H. Kolasch Solisten: J. Kuhfuß A. Dehland M. Doppelhammer
Klarinettenländler	Th. Berg
<u>KLEINE BLÄSERGRUPPE</u>	
Ack Värmeland Schwedisches Volkslied	Bearbeitung: M. Freliner
All'mein Gedanken Deutsches Volkslied	M. Westland
Hans und Liese Deutsches Volkslied	M. Westland

400 Musikfreunde erlebten in der Aula des Schulzentrums Oberpleis einen musikalischen Genuss. Nach längerer Pause hatte der Musikzug „Bergklänge“ wieder einmal zu einem Konzert geladen.

Holiday for drums	Bearbeitung: Willi Löffler Solisten: H.P. Berres W. Schmidt R. Müller J. Ullrich
P A U S E	
<u>OBERKRÄINERGRUPPE</u>	
Gesang: U. Pfeiffer A. Lehmann	S. Avenik M. Westland
Auf der Autobahn Ein ganz kleines Edelweiß Flieg mit mir in die Heimat	F. Winkler Arr.: L. Gottlöber
Unter dem Sternenbanner	Ph. Sousa Arr.: F. Summerl
Egerländer Volksweisen Potpourri	Lex Abel Arr.: F. Summerl
Longstreet Dixi Dort tief im Böhmerwald Lustige Polka	H. Hartwig Solisten: M. Krämer R. Bull P. Kill F. Berres
Löffelpolka	A. Borovicka Bearbeitung: G. Weinkopf Solist: H.P. Berres
Redetzky Marsch	J. Strauß Arr.: André



Nach einem Potpourri aus „Schwarzwaldmädel“ stellte sich die erst vor einem Monat gegründete Jugendgruppe vor, die zum ersten Male unter der Stabführung des Vorsitzenden Fritz Müller auftrat. Gemäß ihrem Debüt spielten sie zu Beginn: „Aller Anfang ist schwer“, dem die Volkslieder „Wanderlust“ und „Im schönsten Wiesengrund“ folgten.



Im zweiten Teil erfreuten die „Oberkrainer Spieler“ mit einigen Liedern.

1982



Tanzsaal mit Lampionbeleuchtung umfunktioniert worden war. Von einer großen Leinwand, womit die Wand hinter der Bühne verhängt war, schaute Rübezahl als Berggeist auf das lustig feiernde Völkchen im Siebengebirge herab.

Zum ersten Mal wurde hier offiziell bekannt gegeben, dass der Musikzug „Bergklänge“, der 1983 sein 60-jähriges Bestehen feiert, auch im gleichen Jahr das Kreismusikfest ausrichten wird. Kapellen aus dem ganzen Rhein-Sieg-Kreis werden dann ein ganzes Wochenende lang um die Wette musizieren.

Mit einem musikalischen Frühschoppen wurde der Pfingstsonntag eingeleitet. Das Bläsercorps Ittenbach und das Tambourcorps Thomasberg spielten als erste auf. Einer der Höhepunkte war die Darbietung der 55 Personen starken dänischen Folkloregruppe „Middelfart Folkedansere“. Die Dänen waren über Pfingsten bei der Landsmannschaft Schlesien zu Gast. Auch die Landsmannschaft beteiligte sich mit einer Folkloredarbietung der „Brückeberger Trachtengruppe“ am Programm. Am Nachmittag gaben auch noch das Tambourcorps Oberkassel und das Bläsercorps der „Bergklänge“ ihr Können zum Besten. Mit Leckereien vom Grill sowie mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen konnten die Gäste hier den ganzen Tag verbringen, frei nach dem Motto, „Der Freizeit Romantik verschworen. Draußen essen, draußen trinken“. Das stand auch auf einem Plakat, welches über dem Grill aufgehängt war.

Zahlreiche Gäste bevölkerten den uralten Innenhof von „Haus Schlesien“, wohin der Musikzug „Bergklänge“ und die Landsmannschaft Schlesien zum Volksfest geladen hatten.

Im Innenhof des Hauses Schlesien herrschte an allen Pfingsttagen, wie die Jahre zuvor, reges Treiben. Die Göge-Musikanten aus dem Schwabenland steuerten mit kräftigen Klängen bei, wodurch Stimmung sowie Bier- und Weingenuß angehoben wurde.

Die langen Tischreihen waren voll besetzt und um Bier- und Weinstände gruppierten sich Einheimische und Gäste in Dreierreihen. Das gute Wetter sorgte zusätzlich für gute Laune.

In der teilweise schon fertig renovierten Hofanlage war das Fest am Samstag gestartet worden.

Am Abend zogen die tanzfreudigen Gäste zur „Tenne“, die zu einem zünftigen



Der Montag klang mit einem musikalischen Frühschoppen aus. Er wurde von den Bläserfreunden Niederdollendorf, dem Tanzcorps und der Jugendgruppe des Musikzuges „Bergklänge“ gestaltet.

Bei diesem Fest kam der Wunsch auf, die Tenne möge als Tanz- und großer Veranstaltungssaal weiterhin der Bürgerschaft erhalten bleiben.

Als Dank für die gute Zusammenarbeit hatte der Musikzug „Bergklänge“ den Schlesiern 1981 150 Klappstühle versprochen. Sie waren, mittlerweile eingetroffen.



Wie hier zu sehen, wurden die Stühle 1982 von den GÖGE-Musikanten genutzt.

1983

Der erste Proberaum der Musikanten aus „Lederhausen“ war in der ersten Stunde „Im Klüttekühlche“. Es hatte keine Fenster, keinen Ventilator, keine Heizung und nur viel frische Luft. Das „Klüttekühlche“ ist der kleine Steinbruch kurz hinter dem Parkplatz zum Weilberg.

Der Liebe zur Musik tat das keinen Abbruch. Jetzt 60 Jahre später, wo dieses Jubiläum gefeiert wurde, kamen Gedanken zur ersten Stunde.

Auf „Gut Buschhof“ im Kurfürstensaal hatten sich die Mitglieder des Musikzuges „Bergklänge“ und zahlreiche Ehrengäste versammelt.

Vor dem Festkommers erfolgte ein Festgottesdienst mit der von Michael Stenz komponierten deutschen Singmesse unter Mitwirkung des Kirchenchores „Cäcilia“ (Leitung Peter Zens).





Die instrumentale Begleitung erfolgte hierbei durch den Musikzug „Bergklänge“ unter der Leitung von Michael Stenz. Das gesamte war eine Uraufführung.

Eingebettet war dieses Jubiläum in das Kreis- musikfest, welches in diesem Jahr in Heisterbacherrott ausgetragen wurde.

Als Vorsitzender des Musikzuges „Bergklänge“ hatte Friedrich Müller Pfarrer Dr. Ly gebeten die Predigt auf unser Jubiläum und die Musik auszurichten, die hier im Wortlaut wiedergeben wird.

Liebe Musikfreunde,

Zu Ihrem Jubiläum meine herzlichste Gratulation. Sie wollen das 60- jährige Bestehen Ihres Vereins mit einem Gottesdienst beginnen. Das ist recht und würdig, denn Gott ist Ursprung aller Dinge, auch der Musik. Die Musik steht im Mittelpunkt unseres Festes, dieses wunderbare Gebilde, das der Physiker nüchtern nach der Zahl von Schwingungen misst und das doch die Herzen der Menschen bewegt und sie verwandelt, erfreut und Gemeinschaft stiftet, tröstet und verbindet, selbst dort, wo Worte versagen. Dieses wunderbare Gebilde, das Gott uns in seiner Schöpfung geschenkt hat, in dem er uns gar ein Gleichnis unseres Lebens gegeben hat.

Melodie - einmaliger Gedanke.

Jedes Musikstück lebt von seiner Melodie. Der Phantasie für immer neue Melodien sind keine Grenzen gesetzt. Nur sieben Noten zählt die Tonleiter, doch was lässt sich daraus machen! Und jedes Instrument gibt seine Klangfarbe dazu, ob Flöte, Violine oder Posaune. Vom Grundton geht die Melodie aus, schwingt sich durch Höhen und Tiefen, um zum Grundton zurückzukehren.

Ist es nicht so auch mit unserem Menschenleben? Vier Milliarden Menschen leben auf unserer Erde. Keiner gleicht dem anderen. Und jeder Mensch ist einmalig, unverwechselbar, in erstaunlicher Vielfalt. Jedes Leben hat seine Melodie, mit seinen Höhen und Tiefen, seinem Ausgangspunkt und seinem Ende.

Nur dann freilich ist eine Melodie wohlklingend, wenn sie bestimmten Gesetzen folgt. So auch unser Leben. In einem Gedicht heißt es:

"Es kann kein Ton so lieblich sein, als wenn das Herz mit Gott stimmt überein" - mit Gott, der die Liebe ist. Es gilt das Wort des hl. Paulus an die Korinther: „Hätte ich die Liebe nicht, wäre ich ein tönendes Blech oder ein lärmendes Schlagzeug“. (1. Kor 13.1)

Josef Haydn schrieb kurz vor seinem Tod und er fasst darin gleichsam sein ganzes Lebensprogramm zusammen: „Ich hab's mit meinem Leben gehalten wie mit meinen Kompositionen. Ich habe sie mit Gott begonnen und mit Laus Deo beendet. Gottes Lob war der goldene Faden, der sich durch mein ganzes Leben zog." Er verstand, was den tiefsten Sinn unseres Lebens ausmacht, nicht Arbeit, nicht Jagd nach Geld und Ehre, sondern dass wir Gott und den Menschen mit einem liebenden Herzen dienen und so unser Leben zu einem Loblied machen,

das von Gott seinen Ausgang genommen hat, zu ihm zurückkehrt und bei ihm zur Ruhe kommt.

Harmonie – Nächstenliebe.

Zur Melodie eines Musikstücks muss die Harmonie kommen. In einer Musikkapelle spielt nicht jeder für sich allein drauflos. Erst das Zusammenspiel, das harmonische Zusammenklingen der Töne schafft den Wohlklang. Keine Stimme darf fehlen und ausfallen. Jeder muss sich einfügen in das Ganze.

Das gilt auch für unser Leben. Wir leben nicht als Robinsons, jeder für sich allein. Wir leben in Gemeinschaft. Man hat den Menschen geradezu als animal soziale definiert, als Lebewesen, dass auf Gemeinschaft hin angelegt ist. Wenn eine Musikkapelle ihr 60-jähriges Jubiläum feiert, hat dies viel zur Einigkeit der Gemeinde beigetragen. Das kommt darin zum Ausdruck, dass Musik ganz allgemein Gemeinschaft stiftet und fördert, dass unsere Musikkapellen Schulen der Kameradschaft und des Zusammenlebens sein können und sollen. Musizieren zwingt zum Aufeinander-Hören und sich Einordnen, fördert Rücksicht, Kameradschaft und Gemeinschaft

„Harmonie“.

Musik wirkt aber auch über die eigenen Reihen hinaus und gibt die Möglichkeit, anderen Freude zu machen und so gemeinschaftsbildend in eine Gemeinde hineinzuwirken.

„Takt - Liebe zu Gott“.

Ein Musikstück ist bestimmt von der Melodie, der Harmonie, aber auch vom Takt. Das harmonische Zusammenspiel funktioniert nur, wenn der Takt festgelegt ist, wenn ein Dirigent den Takt schlägt und die Einsätze gibt, wenn alle auf den Dirigent schauen, sich von ihm führen lassen. So können auch die Menschen nur in Harmonie und Frieden leben, wenn sie auf Gott den Schöpfer schauen, ihn anerkennen, auf ihn hören, nach seiner Ordnung und seinem Willen sich richten. Nicht immer blieb das große Orchester der Schöpfung, was es nach Gott Willen sein sollte - durch die Schuld des Menschen. In Freiheit sollte er sich einordnen in das Ganze. Er aber missbraucht diese Freiheit immer wieder, will sich in Stolz und Überheblichkeit selbst aufschwingen zu einem Dirigenten und wundert sich dann, dass nur schrille Misstöne, ein Durcheinander, eine Welt voller Chaos herauskommen. Christus kam in die Welt, er fasst seine Frohbotschaft zusammen. Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, aus ganzem Herzen und deinen Nächsten wie dich selbst (Mt. 22.7-40) und: Kehret um und glaubt an die frohe Botschaft (Mk.1.15). Er ist gekommen, um die Welt zurückzuführen zu Gott und damit zur Harmonie, zum Frieden, den die Welt nicht geben kann (Joh.14.7) Tröstlich ist es zu wissen, dass Gott die Fäden dieser Welt und unseres Lebens in seiner Hand hält und hinführen will und dann zu einem großen guten harmonischen Schlussakkord, der in der Ewigkeit weiter klingt.



Nachdem am Denkmal der Gefallenen und Verstorbenen gedacht wurde, fuhren alle geladenen Gäste zum Gut Buschhof.

Programm zum Festkommers am Freitag, dem 20. Mai 1983

18.30 Uhr FESTGOTTESDIENST in der St.-Judas-Thaddäus-Kirche Heisterbacherrott

Aus Anlass des 60-jährigen Bestehens Uraufführung der deutschen Singmesse von Michael Stenz, unter Mitwirkung des Kirchenchors „Cacilia“, Leitung Peter Zens, und des Musikzuges „Bergklänge“ unter der Leitung von Michael Stenz.

Anschließend Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal.

20.00 Uhr FESTKOMMERS im festlichen Rahmen auf Gut Buschhof, unter Mitwirkung des Musikzuges „Bergklänge“ Gruppe Bläsercorps - Leitung Rüdiger Krey, Gruppe Tambourcorps - Leitung Hans-Willi Arzdorf.

1. Musikvortrag: Bandology von Eric Osterling
2. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
3. Rückblick - 60 Jahre Musikzug „Bergklänge“ - durch den 2. Vorsitzenden
4. Ansprache des Schirmherrn Dr. Herbert Hupka, MdB. Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien



Bürgermeister und Stadtdirektor tragen sich ins Gästebuch ein

5. Musikvortrag: Annen-Polka von Johann Strauß
6. Gratulationscour
7. Ehrungen
8. Musikvortrag: San Lorenzo von C.A. Silva, Arr. Gustav Lotterer

Anschließend kaltes Büfett mit Umtrunk. Zum Ausklang spielen Bläsercorps und Tambourcorps des Musikzuges „BERGKLÄNGE“ mit einer musikalischen Überraschung auf.

Vorsitzender Friedrich Müller konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter auch Ehrenmitglieder, sowie das einzige noch lebende Gründungsmitglied Fritz Weber, der auch heute noch aktiv dabei ist.

Aber auch alle Gäste des Spielmannszuges waren nach Gut Buschhof gekommen. Erinnerungen konnten sie auffrischen, als der zweite Vorsitzende der Bergkländler, Heinz-Willi Arzdorf, die Geschichte des Musikzuges Revue passieren ließ.

„Kulturelle Vereinigungen wie der Musikzug „Bergklänge“ aus Heisterbacherrott sind die größten Aktivposten der Stadt Königswinter“. Dies hatte Bürgermeister Günter Hank in einem Grußwort für eine Festschrift erklärt, die die Heisterbacherrotter Musikanten aus Anlass ihres 60-jährigen Bestehens herausgegeben haben. Bei einem Festkommers im



Kurfürstensaal von Gut Buschhof bestätigten die „Bergklänge“ die Worte des ersten Bürgers ihrer Stadt recht eindrucksvoll. Musikdarbietungen, Gratulationen, Ehrungen und zum Abschluss ein rustikales kaltes Büfett werden in der Chronik der Vereinigung künftig ein besonderes Kapitel füllen.

„Menschen, die sich nicht mit der Sprache verständigen können, verständigen sich über die Musik. Musik verbindet die Völker miteinander“. Das sagte das Vorstandsmitglied der Schlesischen Landsmannschaft und des „Hauses Schlesien“ Robert Müller-Kox beim 60-jährigen Jubelfest des Musikzuges „Bergklänge“ in seiner Festrede. Er sprach für den verhinderten Schirmherren und Vorsitzenden der Landsmannschaft, Dr. Herbert Hupka. Auch würdigte er den guten Zusammenhalt der Heisterbacherrotter Musikanten. Musik sei gemeinschaftsverbindend. Besonders hob er in seiner Rede hervor, dass der Musikzug nicht nur Musik mache, sondern altes Brauchtum pflege und von nicht mehr bestehenden örtlichen Vereinigungen Gepflogenheiten übernommen hätte.

Als Geschenk brachte Müller-Kox handgeschriebene Noten schlesischer Heimatklänge mit, die in der früheren Heimat nicht mehr veröffentlicht werden konnten.

Stolz könne Königswinter sein, solche Ortsteile und solche Vereine zu haben, meinte dann auch Vizebürgermeister Herbert Krämer während des Festkommerses. Ohne sie wäre die Stadt nicht so lebendig. Mit einem Blick auf die erste Reihe des Blasorchesters, dass die feierliche Stunde musikalisch umrahmte, freute er sich vor allem über die vielen musizierenden Jugendlichen.



Die Gratulation der Ortsvereine überbrachte Bürgerfestausschussvorsitzender Hans-Willi Gathen.

In der Generalversammlung 1982 wurde Friedrich Müller zum ersten Vorsitzenden des Musikzuges „Bergklänge“ gewählt.

1964 gründete er das Fanfarencorps. Seine Idee war es, ein Volks- und Musikfest zu feiern, was 1969 in die Tat

umgesetzt worden ist. Jetzt zu Pfingsten 1983 konnte das Fest zum 14. Male gefeiert werden. Auch ist es ihm zu verdanken, dass die „Bergklänge“ schon zum zweiten Male nach Cleethorpes fahren konnten.

All dies sei Anlass, den beliebten und bewährten „Bergklängeboss“, so Heinz Willi Arzdorf in seiner Laudatio, jetzt beim 60-jährigen Jubiläum zum Ehrenmitglied zu ernennen. Hierbei überreichte er ihm ein von Theo Klein hergestelltes Kupferbild der Heisterbacherrotter Kirche.





Gerrit Obermann spielt für die 5 Geehrten das Lied „Oh mein Papa“

Zu Ehrenmitgliedern ernannt und mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet wurden auch Dirigent und Komponist Michael Stenz und Edgar Schubert.

Michael Stenz wirkte 10 Jahre unentgeltlich für das Bergklängecorps. Außer der deutschen Singmesse schrieb er in den vergangenen Jahren viele Kompositionen, die zum Repertoire der Bergklänge gehören.

Edgar Schubert war in allen Situationen ein Helfer in Not. Beide gehören nun mit in den Kreis der Ehrenmitglieder.

Fritz Weber erhielt einen Zinnteller, die Ehrennadel in Gold und den Ehrenbrief der Bundesvereinigung deutscher Blas- und Volksmusik.

Weitere Ehrungen und Auszeichnungen erfolgten an dem Abend:

Für zehnjährige Mitgliedschaft

beim Musikzug „Bergklänge“

Karl-Heinz Müller, Wolfgang

Müller, Wilfried Schmidt,

Edgar Schubert, Ludwig Bull,

Axel Deland, Martin

Doppelhammer, Rudolf

Eckhardt, Birgit Schumacher,

Karl-Heinz Effelsberg, Dieter

Kosmann, Klaus Kosmann,

Wolf Klein, Rudi Schumacher,

Heinz Bull, Karl-Heinz Kosmann, Hans Kosmann, Willi Gesell, Karin Greger, Josef Kill,

Gabriele Krämer und Rüdiger Krey. Sie erhielten durch Hans Schwarz und Rudolf Krämer

vom Kreisverband des Deutschen Volksmusikerbundes das Ehrenzeichen des Verbandes in Bronze.



Das Ehrenzeichen in Silber erhielten Werner Sains, H.P. Rademacher, Willi Klein, Hans Hiltafski, Jochen Pflugradt und Andreas Weiß. Die goldene Ehrennadel ging an Willi Hochappel, Mathias Münz, Hans Weber, Herbert Meurer, Walter Sains, Peter Jonas, Theo Klein und Josef Wallau.

Die Goldene Ehrennadel für 30jährige Verbundenheit erhielten: Willi Hochappel, Matthias Münz, Hans Weber, Herbert Meurer, Walter Sains, Peter Jonas, Theo Klein und Josef Wallau.



Unsere Ehrenmitglieder im Jubiläumsjahr sollten wegen ihrer großen Verdienste für den Verein nicht unerwähnt bleiben.

Der Musikzug „Bergklänge“ spielte an diesem Abend erstmals den Großen Zapfenstreich mit unerwartet großem Erfolg. Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr leisteten dabei ihren Beitrag.



Kreismusik- Volks- und Musikfest als eine Festlichkeit.

Aus Anlass des 60-jährigen Bestehens war dem Musikzug „Bergklänge“ aus Heisterbacherrott die Ausrichtung des Kreismusikfestes übertragen worden. Die „Siebengebirgstiroler“, wie die Musikanten im Volksmund genannt werden, schlugen an den Pfingsttagen zwei Fliegen mit einer Klappe: Sie feierten ihr traditionelles Volks- und Musikfest und organisierten gleichzeitig das Kreistreffen der Musikvereine und Corps. Auch diesmal hatten die „Bergklänge“ auf ein Festzelt verzichtet und wieder das „Haus Schlesien“, den ehemaligen Fronhof, als Festort ausgewählt.

Hier wurde das Volksfest am Pfingstsamstag eingeleitet. Die Besucher drängten sich, als die Trachtenkapelle aus Feldkirchen-Altenstadt (Österreich) zur Unterhaltung und zum Tanz aufspielte.



Am Pfingstsonntagmorgen wurde das Fest mit der Stadtmeisterschaft der Tambourcorps fortgesetzt. Vier Corps aus Königswinter spielten vor der neutralen Jury von Rudi Krämer (Kreisverband der Volksmusiker) und Wilfried Behr aus Bonn. (Friedrich Müller überreicht den Pokal)
Das Tambourcorps der Bergklänge unter Leitung von Heinz-Willi Arzdorf belegte den ersten Platz. Die Blau-Weißen aus Thomasberg erreichten den

zweiten Platz. Hiernach folgte die Freiwillige Feuerwehr aus Uthweiler und das Corps aus Oelinghoven.



Es war schon ein herrliches Bild, die Musikanten in ihren bunten Trachten und Uniformen zu bewundern. Dabei setzten mehrere Damen-Tanz-Farbtupfer.



Angeführt wurde der Festzug von Musikzug „Bergklänge“ deren Ehrenmitglieder in einer Galakutsche mitführen.

Beim allgemeinen Wertungsspiel im Innenhof von „Haus Schlesien“ erreichte „Grün-Weiß“ Bonn-Oberkassel den 1. Platz. Zweiter wurden die Spielleute aus Notscheid, das Corps „Deutschmeister“ aus Lannesdorf erreichte den 3. Platz. Auch den Festzugspreis konnten die Oberkasseler mit nach Hause nehmen. Hier waren die Lannesdorfer auf Rang 2. Die Notscheider erhielten dafür den Meistbeteiligungspreis, da sie mit 38 Musikerinnen und Spielern die größte Gruppe stellten. Hier waren der Musikzug „Bergklänge“ mit seinen 80 und die Trachtenkapelle aus Waldkirchen-Altenstadt mit 50 Aktiven „nicht in der Wertung“. Die Oberkasseler sind zusätzlich mit einem Wanderpokal ausgezeichnet worden, der von den Ehrenmitgliedern der Bergklänge gestiftet war. Dieser Ehrenpreis soll künftig alljährlich bei den Kreismusikfesten „ausgespielt“ werden.

Am Sonntagnachmittag säumten Tausende von Zuschauern die Straßen, um den Festzug, an dem sich 27 Corps, Gruppen und Vereine beteiligten, zu erleben.



Immer wieder gab es Beifall für das saubere, disziplinierte Auftreten. Mehrere 1000 Zuschauer klatschten begeistert Beifall, besonders als die Feldkirchener Trachtenkapelle an ihnen vorbeizog.





Am Pfingstmontag feierten die Heisterbacherrotter Musikanten eine besondere Premiere.

Eine neue Gruppe aus ihren Reihen, die „Original Siebengebirgler“, musizierten erstmals in neuen Trachten unter Leitung von Willi Welz.

Friedrich Müller © Feste und Konzerte

Gruppe „Original Siebengebirgler“



Gruppe Tambourcorps 1983



Gruppe Bläsercorps 1983